

Vd
2004



57

117



57, 27.2

Vd
2004





Kurze
Nachricht
von der merkwürdigsten
Lebens- und Regierungsgeschichte
des weiland
Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten
Fürsten und Herrn,
S E R N R
Friedrichs Augusti,
Königs in Pohlen ꝛ. Churfürstens zu
Sachsen ꝛ.
von Anno 1696. an bis auf den 5. Octobr. 1763. erfolgten
höchstseel. Ablebens.



Frankfurth und Leipzig, 1763.



Erste Abtheilung

vom Jahre 1696. bis 1740.



Friedrich August, ein würdiger Erbe und Nachfolger in den Ländern Sr. Majest. des Königs in Pohlen, Augusti II. Churfürstens zu Sachsen &c. eines Fürsten, der unter den regierenden Herren seiner Zeit wegen Großmuth, Tapferkeit, Leibesstärke und Pracht die Bewunderung und Liebe von ganz Europa an sich zog, und Ihro Majest. Christiana Eberhardina, einer gottesfürchtigen Prinzessin aus dem Marggräf. Brandenburgischen Hause, wurde 1696 den 7. Oct. geboren. Er genoss einer vortreflichen Erziehung, wohnte unter dem angenommenen Titel eines Grafen von der Lausitz N. 1711 der Wahl und Erönung Kaiser Carl des VI. bey, trat darauf seine Reisen durch Teutschland, Schweiz und Italien an, bekannte sich im Jahre 1712 den 27. Nov. zu Bologna, welches eine der schönsten, reichsten und mächtigsten Städte in Italien ist, zur Römisch-Catholischen Kirche, gieng hierauf 1715 nach Frankreich, und von dar nach Teutschland zurück, und traf, nachdem im Jahre 1717 dem Churfürstenthum Sachsen die Religions-Asssecuration erneuert worden, 1719 wiederum in Dresden ein. In eben dem Jahre wurde zu Wien den 20. August dessen Vermählung mit der Erzherzogin Maria Josepha, des Kaisers Joseph ältesten Prinzessin, vollzogen; die Garantie der in dem Erzhaufe Oesterreich errichteten pragmatischen Sanction, und eine genaue Verbindung mit selbigem waren davon die Folgen.

Nach dem tödtlichen Hintritte des Hrn. Vaters traten sogleich Selbige 1733 den 1. Febr. die Churfürstl. Regierung an, nahmen in höchster Person an einigen Orten die Huldigung ein, und erneuerten Ihren getreuen Sachsen Evangelisch-Lutherischer Religion die Religions-Asssecuration. Bey dem unterdeß in Pohlen sich ereigneten Interregno suchte der bereits unter der vorigen Regierung in den Pohlischen Geschichten bekannt gewordene Stanislaus Lesjinsky die Krone auf sein Haupt zu bringen; es hatte aber das Chur-Sächsische Haus in dem Reiche bereits so viel Freunde, daß an einem erwünschten Ausfchlage der Wahl gar nicht zu zweifeln war; zumahl da der Römisch-Kaisert. und Russisch-Kaisert. Hof sich willig bezeigten, die Absichten zu befördern, und da besonders der letztere sich auf den 1716 den 13. Nov. geschlossenen und auf dem grossen Pacificationen-Reichstage No. 1717 bestätigten Tractat gründete. Es ereignete sich
war

war hierbey eine zwistige Wahl, weil aber von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, Friedrich August, den 1. Nov. die Pacta conventa (diese Pacta conventa sind, wie bekannt, von dem Hrn. Gottfried Lengnich mit einem Commentario N. 1736 zu Leipzig in fol. gedruckt, und 1741 französisch übersezt worden) durch den Grafen v. Backerbarth beschworen worden, so wurde selbige den 6. Jan. durch eine Deputation eingeladen, und den 17. mit Dero Gemahlin zu Cracau geerdnet. (s. Joh. Jac. Mascovii Diss. de legitima electione & coronatione Augusti III. Lips.) Der damalige Wojwode Stanislaus Leszinsky, welcher indessen durch die Vermählung seiner Prinzessin Tochter, der jetztregierenden Königin in Frankreich, mit Sr. Allerchristl. Majest. Ludwig dem XV. an der Crone Frankreich eine mächtige Stütze fand, wurde zwar auch den 12. Sept. von dem Primate zum Könige in Pohlen ausgeruffen, doch mußte er bald seine Person der Stadt Danzig anvertrauen, die hierüber eine Belagerung anzustehen hatte. (s. hierzu eine zu Edlna 1735 in 4to edirte Schrift und einen so genannten Lettre du Roi Stanislaus &c. à Paris 1758. in 12.) Als aber dieser einsichtsvolle Herr seiner Parthey 1735 in einem Manifeste selbst anrieth, sich zum Ziel zu legen; und der unterdeß zwischen Frankreich und den Prinzen des Hauses Bourbon gegen dem Kaiser und das Reich ausgebrochene Krieg sich durch Präliminarien endigte, so wurde das Pohlnische Reich wieder beruhiget; Stanislaus der Königl. Titul vorbehalten, die freye Disposition seiner Güter bezugungen, und ihm das Herzogthum Lothringen und Saar zugetheilt; Friedrich August der III. aber durch den Wiener Frieden und von ganz Europa als rechtmäßiger König erkannt, und das übrige auf dem zu Warschau den 9. Julii geendigten allgemeinen Reichs-Pacifications-Tage reguliret. (Verschiedene hieher gehöbrige Acta stehen bey dem Roussler in Recueil historique &c. T. XI. XIII. von dem Kriege selbst handelt Massuet in histoire de la derniere guerre, in 8vo)

Im Jahre 1736 stifteten hierauf Sr. Majestät den St. Heinrichs-Orden, und als in eben dem Jahre der Tod des lezten Grafen von Hanau erfolgte, und Chur-Sachsen kraft der erhaltenen Anwartschaft in alle dessen erledigte Reichs-Lehne succediren sollen, so nahm Hessen-Cassel vornehmlich die Münzenbergische Allodia in Anspruch, auch regete sich Hessen-Darmstadt; doch wurde die Sache dahin verglichen, daß Darmstadt die Lichtenbergische Lande, Chur-Sachsen die Nemter Frauensee und Landeck, wie auch den Hessischen Antheil von Trefurt, und andere Vergütungen erhielt. (s. hierzu die Staats-Canzley und andere dalmahls bekannt gemachte Acta publica.) Die Crone Pohlen würde völlig ruhig geblieben seyn, wenn man sich nicht genöthigt gesehen, in Curland nach Abgang des leztern Herzogs aus dem Rittlerischen Stamme den Grafen Ernst Johann von Biron, einen Liebling der Rufsischen Kaiserin Anna und damaligen Rufsischen Ober-Cammerherrn, 1737 den 13. Jun. zu wählen. Im Jahre 1738 wurde nach dem Absterben des leztern Herzogs Henrici zu Merseburg des

fen ganzer Stamms-Antheil wieder mit dem Churfürstenthum vereinigt; und, in eben diesem Jahre war es auch, als die Königl. Prinzessin Maria Amalia älteste Prinzessin Tochter Sr. verstorbenen Majestät, mit Sr. ickregierenden Cathol. Majest. Carl III. den 9. May vermählt wurde, und Se. Majest. den aus dieser Ehe entsprossenen Enkel, Se. ickregierende Sicilianische Majest. Ferdinand den IV., bey Dero Lebzeiten noch auf dem Sicilianischen Throne sehen können.



Zweite Abtheilung.

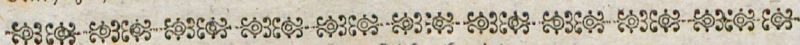
vom Jahre 1740. bis 1745.

Als im Jahre 1740 den 20. Oct. Kaiser Carl der VI. gestorben, und mit ihm das Oesterreichische Haus in männlichen Erben abgegangen, so gerieth das teutsche Reich in ein so kritisches Interregnum, daß Se. Majest. der König in Pohlen und Churfürst zu Sachsen bey dem übernommenen Sächsischen Vicariat alle Vorsicht anzuwenden hatten, um mitten in Teutschland bey allen ausbrechenden Unruhen Ruhe und Ordnung zu erhalten. Alle Prinzen, welche gegründete Ansprüche auf die Oesterreichische Verlassenschaft zu haben glaubten rückten nunmehr mit selbigen hervor. Die Garantie der Pragmatischen Sanction wurde angefochten, und der Chur-Sächsische Hof sahe sich genöthigt, die Beybehaltung dieser Sanction zwar zu versichern, daß er selbige maintainiren wollte, jedoch auch mit der ausdrücklichen Reservation, daß die Pragmatische Sanction gleichfalls nach ihrem völligen Inhalte beybehalten würde, widrigenfalls man die dem Königl. Churhause zuständige Präension und Gerechtfame nicht würde fallen lassen können. Die Wendung in dieser wichtigen Streitsache nöthigten hierauf den Monarchen, sich in Alliance mit Preussen, dem Churhause Bayern und der Crone Frankreich einzulassen, und es wurden der Welt so wohl die Ursachen, als die Darthnung seiner Gerechtfame, in Schriften vorgelegt, worzu noch einige Bedenklichkeiten wegen des Zutritts der Böhmisches Churstimme zum Wahlgeschäfte kamen. In dem darauf erfolgten Kriege wurde so wohl Schlessien größtentheils von Sr. Majest. dem Könige in Preussen conquestiret, als auch Böhmen N. 1741. durch die Waffen Sr. Churfürstl. Durchl. zu Bayern und Dero Allürten erobert, und dieser grosse Prinz hernach 1742 im Januar unter dem Nahmen Carl VII. zum Kaiser erwählt, mit Preussen aber den 11. Junii Präliminarien errichtet, die durch den Sächsischen Beytritt den 28. Jul. zu Breslau in einen Hauptfrieden verwandelt wurden. Die Chur-Sächsischen Völcker zogen sich hierauf aus Schlessien, und es erfolgte der Friede mit der damaligen Königin von Ungarn. Eine neue Verbindung des Chur-Sächs

Sächsischen Hofes verursachte, daß bey einem abermahligen Durchmarsche der Preussischen Armee durch Sachsen und Lausitz in Böhmen eine Sächsische Armee sich No. 1742 den 22. Oct. mit der Ungarischen vereinigte, welcher den 20. Dec. 1743 und 1744 den 13. May andere Tractaten beygefüget wurden; wie denn auch 1745 den 8. Jan. die bekannte Warschauer Quadruple-Allianz zwischen Sr. Majest. Friedrich Augusto, der Königin von Ungarn, Maria Theresia, dem Könige von Großbritannien, George II. und den General-Staaten zu Stande kam.

Als mitten unter diesen Begebenheiten und Kriegsunruhen Kaiser Carl VII. gloriwürdigsten Andenkens im Jahre 1745 starb, und Sr. Majest. der König in Pohlen und Churfürst zu Sachsen das Reichs-Vicariat rühmlichst zum andern mahl geführt hatten, ließen Höchst-dieselben bey dem Wahlgeschäfte ein merkwürdiges Beyspiel Dero Mäßigung blicken, als Sie die Ihr angetragene Kaiser-Crone ausschlugen, die Wahl Sr. ietzregierenden Kaiserl. Majestät Francis I. beförderten, und nur dahin bedacht waren, von Dero Churfürstenthum die Gefahr abzuwenden, in welcher es stand, nachdem es zwischen den hohen Churhäusern Sachsen und Brandenburg zu einem öffentlichen Bruche gekommen war, dessen Folgen aber durch den Dresdner Frieden d. a. 1745 den 12. Dec. gehemmet wurden.

In Pohlen würde die Regierung Sr. Majest. des Königs diese Epoque durch ruhig genug gewesen seyn, wenn nicht wegen Eurland Veränderungen vorgegangen. Die Kaiserin Anna war nehmlich den 28. Oct. 1740 gestorben, und Ioan der III. auf den Thron erhoben worden, und der Herzog Graf von Biron sollte nach der Willensmeinung der Kaiserin Regente unter der Minderjährigkeit des Ioans seyn; allein selbiger wurde 1740 gestürzt, und nach Siberien verwiesen. Die Eurländischen Stände sahen grössere Schwierigkeiten vor sich, einen neuen Landesfürsten zu erhalten, als sie geglaubet; denn ob man gleich bald auf diesen bald auf jenen Prinzen sein Augenmerk warf, so fanden doch dieselben weder an dem Russischen noch Pohlischen Hofe gleiche Freunde. (Nusser der Schrift des Hrn. von Delenschläger von dem Interregno nach Carl VI. Tode sind die häufigen Schriften und Acta publica, die man bey diesem Periodo zu Rathe ziehen kan, in jedermanns Händen.)



Dritte Abtheilung

vom Jahre 1745. bis 1763.

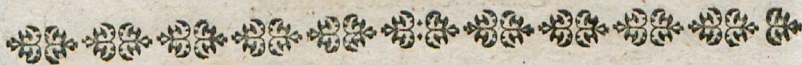
Nach dem Dresdner Frieden vom Jahre 1745 den 25. Dec. erhielten die Churlande durch den Anfall der Sachsen-Weissenfelsischen Lande im Jahre 1746 einen beträchtlichen Zuwachs; das Königl. Churhaus selbst aber wurde in dem

dem folgenden 1747. Jahre durch die geseegneten Verbindungen mit den Bourbonischen und Bayerischen Häusern dergestalt beglückt, daß ansehnliche Reiche und Länder in Europa sich die Stützen ihrer künftigen Beherrscher aus Sächsischen Geblüte versprachen. Als der Nachner Friede 1748 die aus dem Erbfolgs-kriege nach Kaiser Carl VI. glorwürdigsten Andenkens, entstandene Irrungen ganz gehoben, verhoffete man, wie in Teutschland, so auch in Sachsen, lange Zeit Friede zu genießen, und die meisten Prinzen verwendeten auch ihre Wachsamkeit auf die Verbesserung der Commerciens, und arbeiteten der Sicherheit der Länder wegen an allerhand Verbindungen. In Pohlen blieb es auch ruhig, und die in Danzig zwischen dem Magistrat und der Bürgerschaft entstandene Irrungen wurden beigelegt. Allein mittler Zeit hatte sich in dem Systeme der politischen Affairs von Europa verschiedenes ereignet, welches in der Folge sowohl dem größten Theile von Europa, als besonders den Chur-Sächsischen Staaten, die beschwerlichsten Kriegslasten dieses lauffenden Jahrhunderts zu zog. Die Gränzirungen in America zwischen Frankreich und Engelland brachen No. 1755 in einen öffentlichen Krieg aus; die Furcht vor die Ausbreitung desselben auch in Teutschland, und andere Umstände, veranlasseten 1756 den 16. Jan. eine Verbindung zu Westminster zwischen Engelland und Preussen, welcher in eben dem Jahre den 2. May eine Allianz zwischen den Häusern Oesterreich und Bourbon folgte. Allerhand Vermuthungen wegen offensiv-Concerts konnten durch Ministerial-Anfragen nicht geiltiget werden, sondern veranlasseten, daß die Chur-Sächsischen Lande 1756 den 29. August von den Königl. Preussischen Truppen in Besitz genommen; daß der Krieg zwischen Oesterreich und Preussen völlig ausbrach, und Se. Majestät, unser erblaster Friedrich August vor gut befand, sich nach Dero Königreich Pohlen zu erheben. Da eine grosse Menge sowohl von gewechselten Comitial-Gesandtschafts-Memoriaten, Actis publicis, und andern Schriften allerhand Arten an dem Tage liegen, welche die hierbey vorgefallene Umstände entweder vorstellig machen, oder beuretheilen, so ist hier nur so viel zu berühren, daß durch Reichs-Hofrätliche Conclusa, Advocatorien und Hof-Decreta auch bey der Reichsversammlung zu Regensburg hierüber 1757 den 10. Jan. alles in Bewegung kam, eine Reichs-Erecutions-Armee errichtet wurde, daß sich Frankreich und Schweden als Garants des Westphälischen Friedens, und hernach auch Rußland dabey einliessen, und daß fast alle teuffche Fürsten nach verschiedenen Absichten und Umständen mit darein gezogen wurden.

Welchergestalt hierauf Böhmen und Schlesien, der Ober- und Nieder-Sächsische, der Westphälische und Fränkische Kreis u. s. w. in beschwerliche Kriegstroubten eingeflochten worden, ist fast allen Zeitungslesern noch im frischen Andenken, oder sie können es sich von noch lebenden umständlich erzählen lassen.

In Pohlen hatten Se. Majestät der König auffer den empfindlichsten Klagen über diese Schicksale noch den Schmerz, daß Ihre Majestät, Dero Gemahlin, Maria Josepha, den 17. Nov. 1757 in die Ewigkeit voran gieng, doch wurden Allerhöchstdieselbe auch mitten unter diesen Fällen dadurch erfreuet, als die Curländischen Stände im Jahr 1758 Se. Königl. Hoheit, den Prinzen Carl, zum Herzoge erwählten, und Selbige von dem Könige, Dero Herrn Vater, mit dem Herzogthume belehnet wurden.

In Teutschland schien man unterdeß des Krieges müde zu werden, und ob gleich einige Friedens-Negotiationen in den folgenden Jahren und ein A. 1761 zu Augsburg projectirter Congreß nicht zu Stande kam, auch der in diesem Jahre erfolgte Tod der Ruff. Kaiserin Elisabeth, einer getreuen Alliirte Sr. Königl. Pohl. Majest. und Churf. Durchl. zu Sachsen, das Kriegs-System theils zu ändern, theils zu verlängern ansehn, so erfolgte es doch endlich, nachdem No. 1762 der Friede zwischen Frankreich und Engelland geschlossen worden, daß der 15. Febr. 1763 auf dem Jagd-Schlosse zu Hubertusburg, Teutschland, und besonders die Oesterreichischen Staaten und die Einwohner der beyden benachbarten hohen Churbäuser, Sachsen und Brandenburg, aus einem drangsaltsvollen und intricaten Kriege zog, daß die Friedens-Tractaten daselbst signiret wurden, und alle redliche und patriotisch gesinnte der beyden hohen Churbäuser, Sachsen und Brandenburg, die Consolation hatten, nach einer so empfindlichen Epoque sich wieder zu erholen.



Beschluß.

In Pohlen ereigneten sich gegen die letzten Regierungs-Jahre Sr. Königl. Majestät, Friedrich Augusts, verschiedene Umstände, welche ein vor Höchstselbe sehrlich zu wünschendes ruhiges Alter noch beschwerlicher machten. Als Peter III. in Rußland 1762 den Ruffischen Thron bestieg, äußerte selbiger besondere Gesinnungen wegen des Zustandes der Herzogthümer Curland und Semigallien, die er auszuführen suchete; es änderte sich auch nicht, als nach seinem Fall und Tode Ihre ietzregierende Ruffisch-Kaiserl. Majestät, Catharina II. sich vor eben dieses System erklärten, und der aus seinem Erbtio befreyete J. Ernst von Biron in seine ehemahlige Rechte wieder zu treten sich anmaßete; die Krone Pohlen aber bey ihrer notorischen Ober-Lehns Herrlichkeit über beyde Herzogthümer

mer dabey unmdglich gleichgültig seyn konnte. Inzwischen da, wie oben ge-
dacht, der zu Hubertsburg geschlossene Friede Sr. Maj. dem Könige das sehn-
liche Verlangen in die Erfüllung gehen ließ, das geliebte Sachsen wieder zu se-
hen, auch Höchst-dieselbe nicht lange darauf mit innigster Zufriedenheit Dero ho-
hen Königl. und Churhauses, und aller treuen Sachsen, aus Pohlen nach
Dresden zurückgekehret, und alle Anstalten gemacht worden waren, sowohl die
Angelegenheiten des Churfürstenthums, als die Pohlischen Affaires, bestens
zu reguliren, so erfolgte der unvermuthete Todesfall dieses theuersten Landesva-
ter auf eine solche Art, wie bereits in diesen Blättern angezeigt worden.

Sachsen sieht sich demnach genöthiget, noch oft mit Betrübniß an einen groß-
müthigen Friedrich August zu denken; welcher sowohl bey glücklichen und widri-
gen Zufällen, gegen seine getreuen Unterthanen, sich allemahl als den liebreichsten
Vater bewies; Die Cron Pohlen aber würd nie vergessen, daß sie unter der Re-
gierung Sr. Majestät, wie es ganz Europa zeugen muß, einen dauerhaften
Frieden genossen. Und hiernit schließet man die merkwürdigen Regierungsjah-
re eines grossen Königs und Churfürsten, und wenden alle Aufmerksamkeit auf
die segensvolle Aussicht, welche der würdigste Nachfolger in den Churfürstl.
Staaten, Sr. Königl. Hoheit und Churfürstl. Durchl. unser gnädigster Frie-
drich Christian, und die verehrungswürdigste Maria Antonia, sowohl
dem gesammten hohen Churhause, als auch dem ganzen Lande, und allen Die-
nern und Unterthanen, bey denen sich treue Liebe, Gehorsam und Ehrfurcht täg-
lich ermuntern, zum Voraus zeigt, und uns unter Göttlichem
Gnaden-Beystande verspricht.



Paradebette u. Leichenbegängniß

Ihro Königl. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen &c.

Den 5. Oct. hat es dem Allerhöchsten gefallen, Sr. Königl. Majestät in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, unsern allertheuersten Landesherrn, in einem Alter von 67. Jahren weniger 2. Tagen, unvermüthet aus dieser Zeitlichkeit zu sich in die Ewigkeit aufzunehmen. Wie bestürzt so wohl das höchste Königl. Haus, und der gesamte Hof, als auch die Stadt, und das ganze Land, über diese unverhoffte traurige Nachricht, und den mit mehr als mit blutigen Thränen zu beweimenden Todesfall, gewesen, ist mit keiner Feder zu beschreiben. Ihre Königl. Hoheit, der Churprinz, als nunmehriger Churfürst und Landesherr, ließen sogleich die Thore dieser Residenz sperren, und denen Ministern und sämtlichen Collegiis das hohe Ableben notificiren, säumten auch nicht solches per Courier und Staffetten denen auswärtigen Höfen kund zu machen. Es war bey dieser Stadt alles in der größten Consternation, und die ordinairn Posten sind so wohl diesen Tag, als folgenden 6. Oct. nicht abgegangen. Zu Abwendung aller Unordnung, wurden starke Patrouillen durch die Strassen dieser Residenz angelegt, und Militairposten ausgeset.

Den 6. Oct. Vormittags, haben die Herren Cabinets-Conferenzministers und wirklichen Geheimden Räte Ihre Königl. Hoheit, dem Prinz von Pohlen und Litthauen, als neuen Churfürst zu Sachsen, den Eid der Treue abgelegt; und sämtliche Generalität haben Ihre Durchl. dem Herrn Feldmarschall, Prinz Chevalier, im Namen Ihre Königl. Hoheit, des Prinzen von Pohlen und Litthauen, als Churfürst zu Sachsen, ebenfalls den Eid der Treue geleistet. Nachmittags erschien die Leibgrenadieregarde in Neustadt, bey dem Japanischen Palais, allwo der Herr Generalleutnant von Mißschwiz, als Inspector der Infanterie, von ihnen, im Namen Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen von Pohlen und Litthauen, und Churfürsten zu Sachsen, den Eid der Treue abnahmen.

Den 7. Oct. Vormittags, marschirten die in Garnison hier stehenden Regimenter, nemlich Churprinz, Prinz Friedrich, und Prinz Anton, auf den alten

ten Markt, und legten den Eid der Treue ebenfalls in die Hände des Herrn Generalleutnants von Mißschwitz ab. Sobald die Garnison geschworen, wurden die Thore wieder offen. Die Sächs. Artillerie hat um eben diese Zeit dergleichen in hiesigen Zeughaus gethan; und die Carabiniergarde hat ihren, vor den Wilsdruffer Thore in Fischersdorf wohnenden, commandirenden Obristen, im Namen des Kön. Prinzen von Pohlen und Litthauen, als Churfürsten von Sachsen, gehuldigt.

Den 9. Oct. geschah in allen hiesigen Kirchen, von denen schwarz bekleideten Kanzeln, die erste Abkündigung und Trauervolle Vermahnung, wegen Thro Majestät, unsers allergnädigsten Königs, Ableben, wobey in denen Predigten dieser hohe Trauerfall auf das beweglichste vorgestellt, auch von 11. bis 12. Uhr, Vormittags, mit allen Glocken in denen Kirchen geläutet worden. Es soll sowohl die Abkündigung, als auch das Läuten aller Glocken, 6. Wochen lang continuiret werden. Alle Musik in den Kirchen, und auf allen Ehrenwerken ist aufgehoben, und wird keiner Braut im Kranze sich trauen zu lassen, das Trauerjahr über, erlaubt.

Den 9. 10. und 11. Oct. ward die Königl. Leiche in dem Audienzsaal auf dem Schlosse jedermann öffentlich gezeigt. Dieselbe lag auf einem, von carmosin Sammt, mit Gold schamerirten, drey Stufen hohen Paradebette, worüber ein dergleichen Baldachin. Sie war in gold und silbernen Stück gekleidet, hatte einen Königl. carmosin sammtinen mit Gold bordürten und goldnen Brokat gefütterten Salar um, auf dem Haupt die goldne Krone, und in der einen Hand ein silbernes Crucifix. Unten am Ende des Paradebettes, sahe man 4. Tabourets, mit sammtinen goldschamerirten Rücken; auf den ersten lag Cron, Scepter und Reichsapfel; auf den zweyten der Churbuch und Schwertter; und auf den 2. übrigen der goldne Bies, Pohlen. weiße Adler, Rußl. St. Andreas, und Dänische Elephantenorden. Hinter solchen erblickte man, in einer Erhöhung, das Königl. Herz, in einer silbernen Kapsel, so mit rothen Sammt überzogen. Zu beyden Seiten des Paradebettes waren 24. silberne Gueridons, und auf jedem eine 6. armichte Geridonelle, mit angezündeten Wachsflichtern, dergleichen unzählige kleinere Geridonells auch auf den Stufen des Paradebettes zu sehen. Oben bey dem Haupte der Königl. Leichen stunden 2. Kammerherren, in der Mitte 2. Officiers von der Garde de Carabiniers, und zum Füßen 2. Kammerjunker. Es brannten auch auf einen grossen silbernen Kronleuchter, und auf denen Wandeluchtern, viele Wachsflichter in diesem Audienzsaal.

Den 11. Oct. Abends, ward der Königl. Leichnam von dem Paradebette abgenommen, und von dar in die Königl. Hauskapelle gesetzt.

Den 12. Octobr. aber in einem kupfernen, mit wohlriechenden Kräutern
bey

versehene, und dann in einem, mit rothen Sammt überzogenen, und goldenen
Treffen stark bordirten Sarg gelegt, und in folgender Proceſſion beſeſt:

- 1.) 2 Hoſlaquais mit Staubſackeln, blieben oben an der Bruſt ſtehen.
- 2.) Der Herr Hof-Fourier Daverko trat in der Kirche ab.
- 3.) Die Herren Geiſtlichen.
- 4.) Der Herr Cammer-Fourier Koresky.
- 5.) Der Herr Ceremonienmeiſter und Kriegsraht Wiß.
- 6.) 2 Pagen mit Fackeln.
- 7.) Herr Hofmarſchall von Schönberg, mit einem ſchwarzen mit Silber beſchlagenen Marſchallsſtabe.

8.) 4. Kammerjunkers, paar und paar, traten in der Kirche ab.

- a) Herr Cammerjunker von Urulh.
- b) Herr Cammerjunker von Erdmannsdorf.
- c) Herr Cammerjunker Graf von Beichling.
- d) Herr Cammerjunker von Liebenau.

9.) 4. General-Majutants, paar und paar, traten in der Kirche ab.

- a) Herr Obrifter von Studniß.
- b) Herr Obrifter von Stutterheim.
- c) Herr Obrifter von Dettinger.
- d) Herr Gen. Major von Niedefel.

10.) 2 Commendantens von Feſtungen. Als

- a) Sr. Durchl. Fürſt Eugen zu Anhalt.
- b) Herr Geheimen Rath, Graf von Bellegarde.

11.) Herr Oberſchenke von Breitenbauch.

Herr Oberküchenmeiſter von Berleſch. Beyde mit ſchwarzen
Marſchallsſtäben, oben und unten mit Silber beſchlagen.

12.) 2 Pagen mit Fackeln.

13.) 2 Cammerherren, Herr Baron von Volkersam.

Herr Graf von Brühl, auf Martinskirche. Die Capſul
des Eingeweydes an den Heinteln tragend.

14.) 2 Pagen mit Fackeln.

1 Cammerherr, Graf von Beichling, die Capſul des Herzens tragend.

14.) 2 Pagen mit Fackeln.

Erſter Hofmarſchall von Schönberg, mit dem erſten Marſchallsſtabe.

15.) Herr Cammerherr von Oberland.

Herr Cammerjunker, Graf Moris von Brühl, ſo die letzte Aufwartung
bey Sr. Maj. gehabt, und ſolche bis zur Beyſetzung fortſetzten.

16.) Die Königl. Leiche von 16. Cammerherren getragen, als:

Herr Cammerherr von Nimſch, geheimen Cammererrath.

Herr

227/1 2004

- Herr Cammerherr von Knoch.
- " " von Hopfgarten.
- " " von Gds.
- " " von Reichlingen.
- " " von Carlowitz.
- " " von Rostig.
- " " Graf von Zinzendorf, Gen.
- " " Graf von Zinzendorf, Jun.
- Herr Cammerherr von Seebach.
- " " von Baggen.
- " " von Müßling.
- " " von Lbser.
- " " von Zabieslo.
- " " von Sacken.

Neben dem Sarge:

Herr Ritter von Sachß, als Gen. Commandant von der Garde du Corps
 Der Commandant von der Carabiniergarde, Herr Graf Carl von Brühl.
 Der Commandant von der Leib-Grenadiergarde, Herr Graf Friedrich v. Brühl
 Herr Oberhofsägermeister Graf von Wolfersdorf.
 Herr Oberstallmeister von Trükschler, traten in der Kirche ab.
 Herr Schweitzerhauptmann von Weagher.

- 8 Pagen mit Fackeln.
- 12. Schweiger,] in schwarzer Kleidung, ohne Seitengewehr, zu Assistenz
- 2. Rottmeister] rung derer tragenden Cammerherrens.
- 17.) 2 Pagen mit Fackeln.
- 18.) Die anwesende Herren Pohlen.
- 19.) 24 Mann Carabiniers das Gewehr zur Leiche tragend, nebst dazu gehö-
 rigen Officiers.

Not. Die Cavaliers in ordinairer schwarzer Kleidung, blau angelaufene
 Degen und Schnallen. Die Commandantens von den Festungen, und
 die Commandeurs derer Leibgarden, ingleichen Generaladjutantens in
 der Montur. Die tragende Cavaliers mit aufgesetzten Hüthen.



hl

ti

b

ne

id

in

m. c.





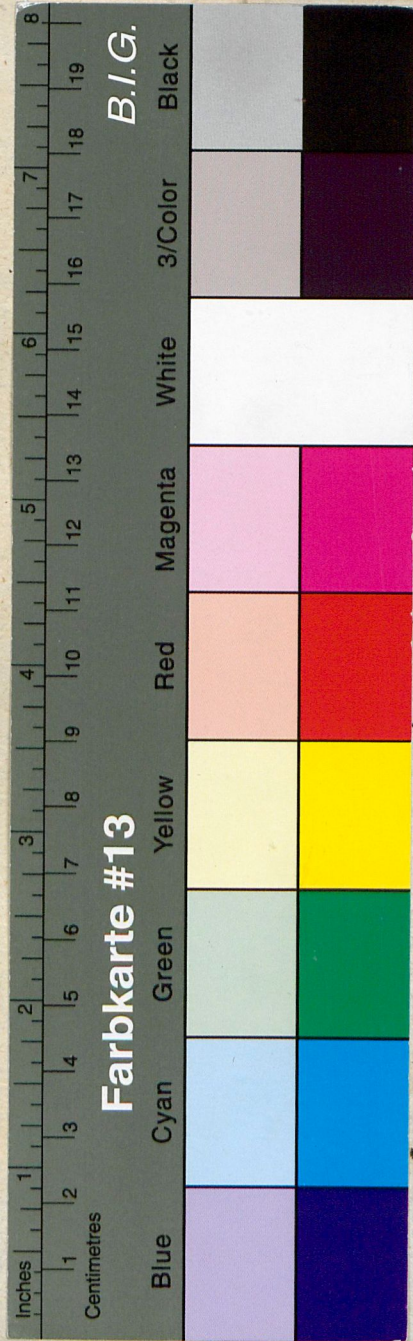
ULB Halle

007 490 755

3







Kurze
Nachricht
von der merkwürdigsten
Lebens- und Regierungsgeschichte
des weiland
erdurchlauchtigsten, Großmächtigsten
Fürsten und Herrn,
S E R R R
Friedrichs Augusti,
Königs in Pohlen ꝛ. Churfürstens zu
Sachsen ꝛ.
anno 1696. an bis auf den 5. Octobr. 1763. erfolgten
höchstseel. Ablebens.



Frankfurth und Leipzig, 1763.

